

Berliner Linke ■ c/o Rackles ■ Knesebeckstr. 17 ■ 10623 Berlin

SprecherInnen:

- Franziska Drohsel
- Alexander Goetz
- Dilek Kolat, MdA
- Barbara Loth
- Mark Rackles
- Mechthild Rawert, MdB
- Marc Schulte

■ **Stellungnahme zur
Weiterentwicklung der Berliner Schulstruktur**

Berlin, 11.09.2008

1. Die gestrigen Vorschläge von Bildungssenator Zöllner sind als ein erster persönlicher Beitrag zur notwendigen Debatte um die Weiterentwicklung der Berliner Schulstruktur zu begrüßen.
2. Allerdings ist die Schwerpunktsetzung aus unserer Sicht problematisch. Die Gemeinschaftsschule ist zentrales Projekt sozialdemokratischer Bildungspolitik. Dies muss in einem Papier zur Weiterentwicklung der Berliner Schulstruktur erkennbar sein.
3. Wir begrüßen die von Zöllner formulierten Eckpunkte (längeres gemeinsames Lernen, größere Durchlässigkeit, Angebote für praxisorientierte SchülerInnen, Ausbau Ganztagsangebote) und die Orientierung auf den individuellen Lernerfolg und die individuelle Gesamtentwicklung der Kinder als eine erste Grundlage für spätere Strukturentscheidungen.
4. Wir messen allerdings jede spätere Strukturentscheidung an sozialdemokratischen Bildungszielen, die die SPD-Berlin in einer Vielzahl von Beschlüssen niedergelegt hat: Abbau von Selektivität im Bildungswesen, Erhöhung der Chancengleichheit und der Durchlässigkeit sowie langfristig die Überwindung des gegliederten Systems. Die aktuellen Vorschläge erscheinen kaum dazu geeignet, die soziale Auslese, die in unserem Schulsystem stattfindet, zu stoppen.
5. Vor diesem Hintergrund kann die Überführung/ Integration der Hauptschule in andere Schulformen wie die Gemeinschafts- oder Gesamtschule zwar ein sinnvoller und wirkungsvoller Schritt sein. Die Hauptschule ist in ihrer bestehenden Form nicht zukunftsfähig; wer ihre Auflösung fordert, muss aber plausibel darlegen, wie eine schlichte Verlagerung der Probleme und eine Verfestigung des gegliederten Schulsystems vermieden wird. Kurzfristig muss auch ein überzeugendes Angebot für die aktuellen Jahrgänge der bestehenden Hauptschulen von der Politik angeboten werden, wenn diese Schulform öffentlich aufgegeben wird.

6. Die Forderung nach Auflösung der Hauptschule ist schnell und einfach formuliert. Wenn Berlin diesen Weg geht, müssen wir den ersten Schritt vor dem zweiten setzen: erst die Rahmenbedingungen klären und dauerhaft ausgestalten und dann eine Überführung der Strukturen. Sonst besteht die Gefahr, dass mit öffentlichwirksamen Strukturentscheidungen keine nachhaltige Lösung der zugrunde liegenden Probleme verbunden ist. Zu diesen notwendigen Rahmenbedingungen gehören vorrangig der Abbau der selektiven Elemente im Schulsystem: Abschaffung des Sitzenbleibens, des Probehalbjahres, der „Abschulung“ sowie der Bildungsgangempfehlung.
7. Die Krise der Hauptschule ist auch eine Krise des gegliederten Schulsystems. Aus diesem Bewusstsein heraus hat eine umfassende Reform auch das Gymnasium in die Pflicht zu nehmen. Einer Verfestigung zweigliedriger Systeme mit vermeintlichen Elitenschulen (Gymnasien) auf der einen und „Regionalschulen“ auf der anderen Seite werden wir entgegenwirken. Unser politisches Ziel bleibt die Überwindung gegliederter Systeme; dies steht nicht im Widerspruch zu individueller Leistungsförderung auf der einen Seite, ist aber Voraussetzung für mehr Chancengleichheit auf der anderen Seite.
8. In diesem Sinne werden wir die ersten Vorschläge von Senator Zöllner aufgreifen und weiter entwickeln.

Berlin, 11. September 2008

Mark Rackles
Sprecher Berliner SPD-Linke

Monika Buttgerit
AfB-Vorsitzende